

gewidmet, folgte. Nochmals ließen die Lehrer, — deren einer durch die Theilung Sachsens selbst seine Heimath verloren hatte und um so tiefer von der Feier dieses Tages bewegt war, aus allen 200 Kindern einen weiten, Hand in Hand stehenden Kreis bilden, und ermahnten sie: immer dieses Tages eingedenk, nach dem Beispiele ihres geliebten Königs unerschütterlich in der Noth, groß durch Gerechtigkeit und Gott vertrauend, zu bleiben, reich durch Fleiß und Treue und stark durch Eintracht zu werden und immer, wie jetzt, Hand in Hand und Herz an Herz, um das geliebte Vaterland zu stehen. Als es dann dunkler und die Flamme des Altars matter wurde, sangen die Kinder noch dreistimmig, wie sie in diesen Anstalten gelehrt werden, aus dem schönen Liede: „Der Mond ist aufgegangen“ den Vers:

So legt denn euch, ihr Brüder!  
 in Gottes Namen nieder,  
 kühl ist der Abendhauch!  
 Verschon' und Gott mit Strafen  
 und laß uns ruhig schlafen,  
 und unsern guten König auch!

und kehrten dann, die Kinder ohne von den fernen Blitzen geschreckt zu werden, mit grünen Zweigen geschmückt, im stillen, traulichen, vom Monde beleuchteten Zuge zu den harrenden Aeltern zurück.

Für den folgenden Tag, den 15. Juni d. J., war vom Directionscollégio der unter dem Namen Societät hier bestehenden gesellschaftlichen Vereinigung, welche die angesehensten Einwohner der Stadt, so wie auch viele Auswärtige unter ihre Mitglieder zählt, ein Fest veranstaltet worden. Die Gesellschaft hatte sich rein von der Feier der durch fremde Uebermacht gebotenen Feste erhalten, jetzt aber, so sehr auch die durch vieljährige drückende Einquartierungen entstandenen Verluste, Einschränkungen nothwendig machten — wär' es ein Verbrechen an den